**Ein Bericht der Teilnehmerin Birgit Lun zur Bildungs- und Freizeitwoche**

Am Sonntagnachmittag trudelten wir in der Lichtenburg ein und stärkten uns mit Kaffee und Kuchen. Wir trafen uns in der Stube, zur Vorstellrunde. Wir waren eine Gruppe von ca. 15 Teilnehmern: Blinde Sehbehinderte und Raphaels bzw. Begleiter. Bei der Vorstellrunde setzten wir uns jeweils in Zweiergruppen zusammen, erzählten uns gegenseitig voneinander und stellten in der großen Gruppe unseren Partner vor, wobei wir eine Lüge einbauten, die Gruppe hatte die Aufgabe diese zu erraten.

Unser Wochenthema war: Lebenswert und Lebens Wert, und am Sonntagabend war die Einführung. Wir sammelten Begriffe zu lebenswert, so wie, Glaube an Gott, Liebe, Hoffnung und andere. Wir beschäftigten uns auch mit der Frage, ob das Leben der Bäume, Pflanzen, Blumen und Tiere lebenswert ist, und die Antwort lautete ja, denn auch diese sind Geschöpfe Gottes. Uns steht nicht zu, zu urteilen und zu werten, über Abtreibung ungeborenen Lebens und Suizid, denn wir können in die Menschenseelen nicht hineinsehen. Zum Abschluss der Einführung wurde uns eine Geschichte vorgetragen, wo in einem Gefäß große Steine, kleine Steine, Sand und Wasser enthalten sind, und diese Geschichte sagt mir, „Was meine Werteordnung ist und was meine Prioritäten sind“.

Am Montagvormittag wurde das Motto aus philosophischer Sicht betrachtet und es ging unter anderem um Gier und Freiheit. Es ist unnütz, voller Gier, materielle Güter anzuhäufen. Es macht uns frei, wenn wir mit dem Notwendigen auskommen. Am Nachmittag entspannten wir uns bei Yogaübungen, im Liegen und im Sitzen. Wir dankten Gott, dem Schöpfer im Abendlob.

Den Dienstag begannen wir mit dem Morgenlob. Der Vortrag handelte über Zivilschutz und Naturgefahren. Es gibt immer mehr Regen und Niederschlag in kürzeren Zeiträumen, aufgrund der Klimaerwärmung. Naturgefahren sind: Lawinen, Gletscherschmälze, Brände von Hitze ausgelöst, Steinschlag, Überschwemmungen und andere. Es gibt die Ampelfarben der Gefahr, rot ist besonders gefährlich, blau ist mittlere Gefahr und gelb ist am wenigsten gefährlich. Der Bürgermeister ist der erste Zivilschützer in seiner Gemeinde. Der erste Nachmittagsausflug führte uns, ins Sarnthal, zur Latschenkieferbrennerei „Georg Thaler“, die wir besichtigten. Dort wird Latschen- und Zirbenöl hergestellt, vorwiegend Latschenöl. Das Latschenholz wird im Frühling im Wald geerntet. Es wird kleingehäckselt und destilliert. Durch ein Sieb wird das Öl vom Wasser getrennt. Das Latschenkiefernöl wird hauptsächlich für Gelenksschmerzen, Halsschmerzen und Erkältungen verwendet, und man kann einige Tropfen dieses kostbaren Öles auch mit Salben vermischen. Zirbenöl hilft zu beruhigen und zu einem guten Schlaf. Dort gibt es auch einen kleinen Laden, wo man Produkte, die dort hergestellt werden, erstehen kann, sowie, Öl aus Latsche und Zirbe, Bonbons, Duschgel und Franzbrandwein. Am Abend saßen wir gemütliches beisammen, sangen und musizierten.

Am Mittwoch verbrachten wir den ganzen Tag in Völs am Schlern. Am Vormittag besichtigten wir die Kaffeerösterei Caroma, wo uns das berühmte Getränk des Kaffees nähergebracht wurde. Kaffee gedeiht hauptsächlich in Lateinamerika, und es ist eine harte Knochenarbeit, Kaffeeplantagen zu bearbeiten, die Angestellten arbeiten dabei für äußerst wenig Lohn.. Die ungeröstete Kaffeebohne hat die Form einer Kirsche. Es dauert neun bis elf Monate, bis man die Früchte einer Kaffeeplantage ernten kann. Es gibt Arabica- und Robusta-Kaffeebohnen. Wir hatten auch die Gelegenheit die beiden Kaffeesorten zu verkosten. Arabica-Kaffee schmeckt fruchtig und viel intensiver als Robusta-Kaffee. Der Kaffee, den man selbst zuhause mahlt, hat den intensiveren und genüsslicheren Geschmack, als jenen, den man gemahlen im Geschäft kauft. Wir konnten uns mit Kaffee eindecken. Zu Mittag durften wir uns entscheiden, am Völser Weiher zu picknicken oder im Gasthaus zu speisen und es war herrlich einen Spaziergang am See zu unternehmen. Den Tag schlossen wir in Dankbarkeit mit dem Abendlob ab.

Den Donnerstag begannen wir mit dem Morgenlob. Das Thema Gesundheit war angesagt, mit der Geschäftsführerin der Organisation „Südtiroler Ärzte für die Welt“. Diese Organisation wird durch Spenden finanziert und besteht aus Ärzten, Krankenpflegern und Handwerkern. Es wurde uns über die Tätigkeit dieser Vereinigung in Äthiopien erzählt. Es ist sehr traurig, dass in diesem Land die Mädchen und jungen Frauen beschnitten werden und deren Genitalien verstümmelt werden. Die Vereinigung organisiert Nähkurse, Computerkurse und andere Berufsausbildungen, für die Mädchen und jungen Frauen in Äthiopien, damit sie eine Chance haben und sich schützen können. Südtiroler Ärzte für die Welt hat auch ein Krankenhaus in Äthiopien aufgebaut. Die Vereinigung hilft auch anderenorts, wo Krieg und andere Katastrophen herrschen. Am Nachmittag unternahmen wir einen Spaziergang am Ultner Stausee. Das Abendlob beendete den Tag.   
  
Am Freitag ging es religiös weiter. Es besuchte uns eine Religionslehrerin und erzählte uns das Evangelium der gekrümmten Frau im Dialekt, die tapfer ihr Kreuz trägt, positive Gedanken pflegt und an Gott glaubt. Sie widmet sich der Handarbeit und schaut dem Treiben der Menschen zu und besucht den Gottesdienst. Durch ihren Glauben gibt ihr Gott seine Hilfe und seine heilende Zuwendung. Uns wurde Trockenton ausgeteilt zum Kreativsein, und wir durften eine Figur modellieren, die uns zur Frohbotschaft der gekrümmten Frau in den Sinn kam. Wir feierten auch Eucharistie. Der letzte Ausflug führte uns ins Frauenmuseum nach Meran. Dort saßen wir in einer Runde und historische Gegenstände, welche die Frauen benutzten, kamen zu uns und wir durften sie betasten und erraten, sowie ein Unterrock aus Metall, ein Bikini, ein Mieder, eine Waschtrommel und andere. Es wurde uns dazu so manches erklärt. Am Abend durften wir beim Wochenquiz mitraten, und Rückmeldungen über die Woche wurden ausgetauscht. Wir sprachen auch über das Thema Blindheit und Seh-beeinträchtigung und teilten unsere Erfahrungen miteinander.

Dankbar und bereichert traten wir am Samstag die Heimreise an.